

**KBV**

KASSENÄRZTLICHE  
BUNDESVEREINIGUNG

# EXPERTENINTERVIEW MODUL FÜR MODERATOREN OKTOBER 2018



# INHALT

ARBEITSZIELE	4
.....	
THEMENHINTERGRUND	5
.....	
EMPFEHLUNGEN FÜR DIE ZIRKELMODERATION	5
.....	
UNTERSTÜTZENDE MATERIALIEN	9
.....	
KURZVERSION	12
.....	

**Autoren:**

KV Nordrhein  
Ingrid Quasdorf  
Tanja Klein-Reick

## ARBEITSZIELE

### FÜR TUTOREN:

› Nach erfolgter Ausbildung ist der Tutor in der Lage, Qualitätszirkel-Moderatoren in der Vorbereitung und Durchführung von Qualitätszirkelsitzungen in der Form des Experteninterviews zu schulen.

### FÜR MODERATOREN:

› Qualitätszirkel-Moderatoren haben die Kompetenz erworben, Qualitätszirkelsitzungen in der Form eines Experteninterviews vorzubereiten und zu leiten. Dazu können die Moderatoren die entsprechenden Moderationsplakate und die Checkliste „Weiterbildungsinput“ der Patientenfallkonferenz (PFK) (Handbuch Qualitätszirkel, 4. Auflage 2018, Modul Patientenfallkonferenz unter: [www.kbv.de/qz](http://www.kbv.de/qz)) nutzen.

› Sie verwenden einen Einladungsmodus, der Experten motiviert, dem Qualitätszirkel (QZ) für die Fachweiterbildung zur Verfügung zu stehen.

› Die Moderatoren sind kompetent, ein Experteninterview so zu moderieren, dass ein strukturierter, interkollegialer Austausch zwischen den Qualitätszirkelteilnehmern und dem Experten stattfindet.

› Die Qualitätszirkel-Moderatoren sind in der Lage, eine möglichst praxistaugliche Dokumentation der Ergebnisse des Experteninterviews vorzunehmen.

### FÜR QZ-TEILNEHMER:

› Die Teilnehmer haben eine neue Form der Arbeit im Qualitätszirkel kennengelernt und sind in der Lage, Erkenntnisse aus dem Experteninterview gezielt im Praxisalltag umzusetzen.

## THEMENHINTERGRUND

Die Arbeit im Qualitätszirkel führt oft zu der Frage, ob eine Fachweiterbildung durch einen Experten notwendig ist. Denken Sie daran, dass in der Patientenfallkonferenz am Ende jeder Fallkonferenz überlegt wird, welche Fachweiterbildungsthemen anstehen und ob ein Experte zu Rate gezogen werden soll. Zu ähnlichen Ergebnissen können Sie kommen, wenn Sie im Rahmen von Journal Clubs oder Leitlinien-Arbeit auf Fragen stoßen, die Sie mit den bei den Teilnehmern Ihres Qualitätszirkels vorhandenen Kenntnissen nicht mehr bearbeiten können. Die

Problematik ist, dass klassische Fachvorträge in der Wertung ihrer Wirksamkeit für die Kompetenzentwicklung bei klinisch tätigen Ärzten sehr umstritten sind. Sackett schreibt in seiner Publikation „Evidence based medicine: what it is and what it isn't“, dass bei klassischen Fachweiterbildungsverfahren durch Vorträge von dem vorgestellten Fachwissen in der medizinischen Praxis des einzelnen anwendenden Arztes wenig Nachweisbares ankommt. In einer eigenen Untersuchung zum Thema Qualitätszirkel wurden Hausärzte gefragt, wie sie normale

Fachvorträge in ihrer Bedeutung für die eigene Kompetenzentwicklung einschätzen. Die Wirksamkeit wurde als niedrig eingestuft. Die Schlüsselfrage lautet also, wie man Experten dazu bekommt, eine Fachweiterbildung so zu gestalten, dass die Teilnehmer des Qualitätszirkels wirklich etwas für die Kompetenzentwicklung gewinnen können. Das nachstehende Konzept des Experteninterviews versucht, diese Fragestellung der Gestaltung von Fachweiterbildung durch Experten in einer möglichst pragmatischen und einfachen Weise anzugehen.

## EMPFEHLUNGEN FÜR DIE ZIRKELMODERATION

### MODERATIONSVORBEREITUNG

Im Rahmen der Patientenfallkonferenz sollte der Zirkel versuchen, bei der Bearbeitung der Checkliste „Erarbeitung Weiterbildungsinput“ möglichst exakte, klinisch relevante Fragen zu formulieren. Der Moderator achtet darauf, dass die Fragen hinreichend Aussicht auf Beantwortung haben. Dann stimmt der Moderator mit dem Zirkel ab, welchen Experten der Zirkel wünscht. Dabei hat sich das Einladen von lokal ansässigen, sehr qualifizierten niedergelassenen Fachärzten oder Spezialisten aus lokalen Kliniken als gute Variante erwiesen. Diese sind i.d.R. für den interkollegialen Austausch offen. Außerdem können sich so sehr gute Kontakte für eine weitere Kooperation entwickeln.

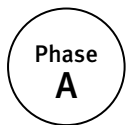
Zu beachten ist, dass es beim Experteninterview um die Beantwortung der formulierten Fragen auf der Grundlage des Expertenwissens geht und nicht um vorbereitete Vorträge.

### EINLADUNGSVERFAHREN

Nachdem Sie mit dem Zirkel die klinisch relevanten Fragestellungen an den Experten festgelegt und überlegt haben, wen Sie einladen wollen, müssen Sie nun die eigentliche Einladung erstellen. Für viele Experten ist das Konzept des Experteninterviews sehr irritierend. Geht es doch von der Grundregel aus, dass die Benutzung von Präsentationen untersagt ist. Der Experte wird also ganz und gar in seiner klinischen Kompetenz und in seiner Kompetenz, Kollegen im interkollegialen

Austausch zu beraten, gefordert. Das verunsichert manchen Experten. Deshalb kommt es auf ein möglichst ansprechendes Einladungsschreiben an. Einen Vorschlag dazu haben wir Ihnen beigefügt (Muster-Einladungsschreiben). Sie erhalten zu diesem Modul unter [www.kbv.de/qz](http://www.kbv.de/qz) eine entsprechende Textdatei, die Sie auf Ihre speziellen Bedürfnisse anpassen können.

Die Moderation der Zirkelsitzung ist in drei Phasen gegliedert und auf ca. 90 Minuten angelegt.



## EINFÜHRUNG

ZEITBEDARF: 15 MINUTEN

### SCHRITT 1

Begrüßung und Vorstellung des Referenten; danach stellen Sie der Gruppe den Ablauf des Experteninterviews vor.



**Empfohlene Moderationsmedien:**

Vortrag

**Methodische Hinweise:**

Informieren Sie noch einmal dazu, dass der Experte keinen Vortrag halten wird.

### SCHRITT 2

Stellen Sie zu Beginn die Moderationsplakate (MP) der Patientenfallkonferenz noch einmal kurz vor. Es soll deutlich werden, wie der Qualitätszirkel in der Patientenfallarbeit zu den klinisch relevanten Fragestellungen für den eingeladenen Experten gekommen ist.



**Empfohlene Moderationsmedien:**

Moderationsplakate der Patientenfallkonferenz

**Methodische Hinweise:**

Es hat sich als sinnvoll erwiesen, noch einmal kurz Plakat für Plakat durchzugehen und die Arbeitsergebnisse, die dort dokumentiert sind, zu kommentieren. Während dieser kurzen Reflexion können Sie die Gruppe immer wieder fragen, ob Teilnehmer ergänzende Informationen einbringen möchten.

### SCHRITT 3

Nehmen Sie sich nun ganz gezielt die Checkliste (CL) „Weiterbildungsinput“ aus der Patientenfallkonferenz zur Hand: Was braucht der QZ an Weiterbildung? Erörtern Sie kurz, wie der Qualitätszirkel zu den dort aufgeführten klinisch relevanten Fragestellungen an den Experten gekommen ist.



**Empfohlene Moderationsmedien:**

Checkliste PFK: Weiterbildungsinput

**Methodische Hinweise:**

- keine -

### ZIELE PHASE A

- › Die Teilnehmer sind in die Methodik des Experteninterviews eingeführt.
- › Klinisch relevante Fragestellungen an den Experten sind erörtert.

Phase  
B**PRAKTISCHE ARBEIT AM THEMA**  
**ZEITBEDARF: 60 MINUTEN****SCHRITT 1**

Beginnen Sie mit der ersten Fragestellung an den Experten. Jeder Teilnehmer soll in einer Blitzlichtrunde kurz darstellen, was für ihn an klinischer Problematik hinter dieser Fragestellung steht. Achten Sie darauf, dass das Blitzlicht wirklich kurz bleibt und jeder nur stichwortartig seine Ideen beiträgt. Sie sollten für das Blitzlicht zu jeder Frage höchstens fünf Minuten brauchen. Notieren Sie die Beiträge der Teilnehmer auf dem vorgefertigten Moderationsplakat „Eigene Probleme zur Fragestellung an den Experten“. Wenn Sie das Blitzlicht abgeschlossen haben, beginnen Sie mit dem Experten Schritt für Schritt die individuellen Fragestellungen der Kollegen abzuarbeiten. Der Experte wird gebeten, die Fragestellung im Rahmen eines Fachvortrages anhand der individuellen Aspekte der Teilnehmer zu beantworten. Während der Experte auf die Einzelfragen der Teilnehmer eingeht, sollten Sie diese immer wieder zum Nachfragen anregen. Der Expertenvortrag sollte nicht länger als 15 Minuten dauern. Bitten Sie ihn anschließend, in drei Sätzen eine Zusammenfassung zu geben, mit der die Kollegen morgen in ihrer Praxis arbeiten können. Dokumentieren Sie die Antworten auf dem Moderationsplakat „Dokumentation der Ergebnisse des Experteninterviews“.

**Empfohlene Moderationsmedien:**

Moderationsplakat 1: Eigene Probleme zur Fragestellung an den Experten

Moderationsplakat 2: Dokumentation der Ergebnisse des Experteninterviews

**Methodische Hinweise:**

Stellen Sie sich Ihre Moderatorenrolle wie in einer guten Talkshow vor. Sie vermitteln zwischen den Teilnehmern und dem Experten. Achten Sie darauf, dass der Experte die einzelnen Fragen möglichst zügig abarbeitet. Denken Sie daran, dass Sie bei maximal fünf klinisch relevanten Fragen, die Sie mit dem Experten besprechen wollen, höchstens eine Viertelstunde Zeit pro Frage haben.

**SCHRITT 2**

Führen Sie dieses Verfahren nun für jede der in der Checkliste „Weiterbildungsinput“ der PFK aufgeführten Fragen durch.

**Empfohlene Moderationsmedien:**

Checkliste: Weiterbildungsinput

**Methodische Hinweise:**

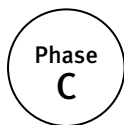
- keine -

**Übergreifende methodische Hinweise:**

Achten Sie auf die Einhaltung des Zeitrahmens.

**ZIELE  
PHASE B**

- › Alle Fragen der Zirkelteilnehmer sind durch den Experten beantwortet worden.
- › Die Teilnehmer haben einen Wissenszuwachs durch die Erörterung der für sie relevanten Fragen mit dem Experten.



## PRAXISTRANSFER/WEITERES VORGEHEN

### ZEITBEDARF: 15 MINUTEN

#### SCHRITT 1



Kommentieren Sie kurz die dokumentierten Arbeitsergebnisse und schließen Sie damit die Arbeit im Qualitätszirkel ab.

##### Empfohlene Moderationsmedien:

Moderationsplakat 2: Dokumentation der Ergebnisse des Experteninterviews

##### Methodische Hinweise:

Eine andere Abschlussvariante wäre, die Teilnehmer und den Experten, insbesondere wenn dies ein Experte aus der lokalen Umgebung ist, in einen Austausch darüber zu bringen, wie man die Fähigkeiten des Experten für die eigene klinische Arbeit in der Praxis nutzen kann. Dazu gehören z.B. die folgenden Fragen:

- › Wie erreiche ich den Kollegen?
- › Welche speziellen Angebote hat er für mich?
- › Wie können Termine vereinbart werden?
- › Was hätte der Experte gern an Informationen zu dem an ihn überwiesenen Patienten?

#### SCHRITT 2



Danken Sie dem Experten. Bitten Sie den Zirkel um ein Feedback zur Sitzung, sowohl zur Methode als auch zu Ihrer Moderation.

##### Empfohlene Moderationsmedien:

- keine -

##### Methodische Hinweise:

Blitzlichtfeedback

#### Übergreifende methodische Hinweise:

Die dokumentierten Arbeitsergebnisse werden Bestandteil des Protokolls der Sitzung.

#### ZIELE PHASE C

- › Die Arbeitsergebnisse sind zusammengefasst und dokumentiert.
- › Die Teilnehmer haben Empfehlungen erhalten, die sie unmittelbar in die Praxis übertragen können.
- › Informationen zur Kontaktaufnahme/Kooperation mit dem Experten sind ggf. ausgetauscht.
- › Experte und Moderator haben ein Feedback zur Sitzung erhalten.

# UNTERSTÜTZENDE MATERIALIEN

## MUSTER-EINLADUNGSSCHREIBEN

Anschrift des Experten

Sehr geehrte(r) Frau/Herr .....,

unser Qualitätszirkel hat in den letzten Sitzungen sehr intensiv am Thema ..... gearbeitet. Dabei sind die Kollegen auf Fragestellungen gestoßen, die Sie mit ihren eigenen Fachkompetenzen nicht mehr beantworten können. Deshalb möchten wir Sie um Ihre fachkundige Unterstützung bitten und Ihre Expertise im Rahmen eines sogenannten Experteninterviews nutzen. Durch den interkollegialen Austausch im Qualitätszirkel streben die Kollegen eine Kompetenzverbesserung an. Normale Fachweiterbildungsangebote mit Vorträgen erscheinen dabei wenig geeignet. Dagegen wurde deutlich, dass der interkollegiale Austausch mit klinischen Experten, orientiert an konkreten Sachfragen, zu einem größeren Zuwachs an neuen Ideen und Erkenntnissen führt.

Unsere nächste Qualitätszirkelsitzung möchten wir daher in Form eines Experteninterviews durchführen. Dazu lade ich Sie hiermit sehr herzlich ein:

Datum: .....

Zeit: .....

Ort: .....

Von unserem Qualitätszirkel wurden folgende, für uns klinisch relevante Fragen formuliert, die wir gern mit Ihnen besprechen möchten:

- 
- 
- 

Ziel ist es, mit Ihnen zusammen die aufgeführten Fragen Schritt für Schritt durchzusprechen. Dabei ist uns Ihre klinische Expertise wichtig.

Meine Aufgabe als Moderator wird darin bestehen, den Dialog zwischen Ihnen und den Kollegen zu unterstützen und eine möglichst konkrete Ergebnissicherung vorzunehmen.

Es wäre schön, wenn Sie uns Ihre Empfehlungen zum Umgang mit den aufgezeigten Problemen in maximal fünf Sätzen schriftlich darstellen könnten. Diese Zusammenfassungen sollen die Kollegen unterstützen, die Ergebnisse in ihren Praxen umzusetzen. Auf eine Präsentation bitte ich Sie zu verzichten.

Das dargestellte Verfahren des Experteninterviews hat uns enorme Gewinne bei der Lösung klinischer Probleme gebracht. Wir hoffen daher, mit Ihnen in einen interessanten Austausch eintreten und Sie in unserem Qualitätszirkel begrüßen zu können. Für weitere Informationen stehe ich Ihnen jederzeit zur Verfügung.

Mit freundlichen Grüßen

Ihr(e)





## DOKUMENTATION DER ERGEBNISSE DES EXPERTENINTERVIEWS


## KURZVERSION EXPERTENINTERVIEW

### PHASE A: EINFÜHRUNG

15  
MINUTEN

- › Begrüßung/Vorstellung des Experten und Vorstellung der Methodik des Experteninterviews
- › Reflexion der Moderationsplakate aus der Patientenfallkonferenz und Erläuterung, wie die klinisch relevanten Fragen hergeleitet worden sind
- › ergänzende Informationen durch die Gruppe

### PHASE B: PRAKTISCHE ARBEIT AM THEMA

60  
MINUTEN

- › Bearbeiten der einzelnen Fragestellungen mit dem Experten (5-Satz-Antwort)
- › Dokumentation der Ergebnisse

### PHASE C: PRAXISTRANSFER/WEITERES VORGEHEN

15  
MINUTEN

- › kurze Kommentierung der Ergebnisse
- › Klären des weiteren Kontakts zum Experten/der weiteren Zusammenarbeit mit dem Experten
- › Blitzlichtfeedback

## IMPRESSUM

### Herausgeber und Copyright:

Kassenärztliche Bundesvereinigung  
Dezernat Versorgungsqualität  
Herbert-Lewin-Platz 2  
10623 Berlin

### Verantwortlich:

Ingrid Quasdorf  
Ulrike Schmitt  
Dr. med. Franziska Diel

### Kontakt:

Telefon 030 4005-1230, [iquasdorf@kbv.de](mailto:iquasdorf@kbv.de), [www.kbv.de](http://www.kbv.de)

### 4. Auflage 2018

#### Wichtige Hinweise:

Die Medizin und das Gesundheitswesen unterliegen einem fortwährenden Entwicklungsprozess, sodass alle Inhalte immer nur dem Wissensstand zum Zeitpunkt der Erarbeitung des Moduls entsprechen können. Alle Angaben wurden sorgfältig geprüft. Dennoch können die KBV und die Autoren keine Gewähr für die Richtigkeit, Vollständigkeit und Aktualität der Inhalte geben. Der Nutzer selbst bleibt verantwortlich für jede diagnostische und therapeutische Applikation, Medikation und Dosierung. Autoren und Herausgeber übernehmen infolgedessen keine Verantwortung und Haftung für Schäden, die auf irgendeine Art aus der Benutzung der in dem Werk enthaltenen Informationen oder Teilen davon entstehen.

Das Werk ist urheberrechtlich geschützt. Jede Verwertung in anderen als den gesetzlich zugelassenen Fällen bedarf der vorherigen schriftlichen Genehmigung der KBV. Das gilt gleichermaßen für Präsentationen und andere Moderationsmedien, die ergänzend zu dem Modul auf der Website der KBV zum Download zur Verfügung stehen.

Das Modul ist für Vertragsärzte und -psychotherapeuten gleichermaßen entwickelt worden. Sofern im Text nur von Ärzten beziehungsweise Vertragsärzten gesprochen wird, sind immer beide Berufsgruppen gemeint. Im Sinne einer besseren Lesbarkeit wird auf die gleichzeitige Verwendung männlicher und weiblicher Bezeichnungen verzichtet. Sämtliche Personenbezeichnungen betreffen beiderlei Geschlecht.